

# Grußwort zum 25 Jahrestag der Dauerkleingartenanlage

„Auf der Geest“, *Helmut*

Schütterer im Winde flatternde, graue Haarschöpfe – sich stetig bückende Oberkörper, manchmal auch knackende Gelenke – auch für Fachleute könnte sich der Begriff „Betende Mönche“, beim Kotau einprägen.

Spätestens aber jedoch, wenn diese Unwissenden die gleichen, älteren Herren bei einer Versammlung oder Feierlichkeit in Aktion sehen würden, wird klar, dass es sich dabei nur um Männer im besten Alter handeln kann, die neben der körperlichen Leistung in ihrem Garten sich auch noch um die Belange des Vereins und seiner Mitglieder kümmern.

Seit nunmehr <sup>61</sup>~~60~~ Jahren besteht der Kleingärtnerverein Lüdinghausen e.V., als gestandene Männer es gewagt hatten, an der Olfener Straße, gleich hinter der Bahn, ein Areal für 33 Parzellen abzustecken und sich als Verein zu deklarieren.

Diesem Verein wurde am 11. Oktober 1948, vom Regierungspräsidenten in Münster die Gemeinnützigkeit nach der Kleingarten- und Pachtlandordnung als Stadtverband Lünen – Lüdinghausen zuerkannt.

Beglaubigt wurde dieser Akt, am 30. Oktober 1948, von der Verwaltungsstelle des Amtes Bork zu Altlinen.

Seit 25 Jahren besiedeln wir ein Areal von 72 Parzellen, das als Dauerkleingartenanlage von der Stadt Lüdinghausen und der Kirchengemeinde Lüdinghausen an uns verpachtet ist.

Dieser runde Geburtstag, ist willkommener Anlass auf das von jedem einzelnen Mitglied geschaffene und geleistete hinzuweisen und besonders zu würdigen und auch auf die gesellschaftliche Rolle des Vereins in unserer Stadt aufmerksam zu machen. Dass der Verein aus dem gesellschaftlichen Leben von Lüdinghausen nicht mehr wegzudenken ist, ist keine Neuigkeit. Dennoch ist es wichtig, dies nicht als Selbstverständlichkeit zu nehmen, sondern immer wieder darauf aufmerksam zu machen und zu unterstreichen.

Die ehrenamtliche Vereinsarbeit wird auch durch eben diese ergrauten, älteren Vereinsmitglieder entscheidend beeinflusst und mitgetragen.

Für dieses ehrenamtliche Engagement, das allen Gartenfreunden und Bürgern zugute kommt und auch für die Beispielfunktion, die sie für alle Mitglieder hinsichtlich Kameradschaftsgeist, Haltung und Leistung übernehmen, danke ich allen Aktiven recht herzlich.

Allen Mitgliedern, Freunden und Förderern des Vereins, gilt mein herzlicher Dank und Gruß.

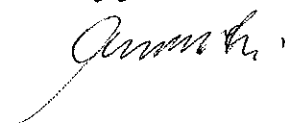
Möge die Feier zum 25 jährigen Jubiläum den Mitgliedern viel Freude bereiten und dadurch auch neue Gartenfreunde gewinnen zu können. Das Jubiläum und das Erntedankfest kann steigen.

Zum Jubiläumstag herzlichen Glückwunsch.

Lüdinghausen, Erntedankfest im Jahre 2009

I.A. Helmut Serwotki

Schriftführer



# 61 JAHRE KLEINGÄRTNERVEREIN

## LÜDINGHAUSEN e. V. „AUF DER GEEST“

### 25 Jahre Kleingartenanlage „Auf der Geest“

#### Begrüßung der Mitglieder und Gäste

Einem Publikum zu erklären, dass man das hier gar nicht machen muss, ist Polemik. Ich werde mich deshalb kurz fassen.

61 Jahre Kleingärtnerverein Lüdinghausen e.V., davon jetzt 25 Jahre in der Neuanlage „Auf der Geest“. Von den Anfängen erzähle ich nur noch in Stichworten. Unser alter Garten war an der Olfener Str. gleich hinter den Bahnschranken links. 33 Parzellen wurden bewirtschaftet. Es war Grabeland und deshalb aufkündbar. Die Stadt hat schon frühzeitig damit angefangen zu sagen – ihr müsst hier raus – wir brauchen das Land. Der Verein hat alles ignoriert. Wir wollten was Schriftliches. Der Stadtdirektor ( Bröl ) sagte immer, wenn ihr nicht freiwillig geht, schmeißen wir euch raus. Auch das wollten wir schriftlich. Doch dann kam die Kündigung – aber viel zu spät.

Wir hatten schon lange Kenntnis vom neuen Kleingartengesetz, nur deshalb haben wir alles hinausgezögert.

Danach musste die Stadt uns ein uns genehmes, gleichwertiges Areal anbieten. Nach dem neuen Gesetz – voll erschlossen, bezuschusst vom Land, Bund und der Gemeinde. Die Auseinandersetzungen mit dem Stadtdirektor gingen so weit, wenn wir uns in der Stadt begegneten, wechselte er die Straßenseite. Ein gutes hat das alles gebracht, wir lernten Herrn Körholz kennen, der eigentliche Macher dieser wunderschönen Anlage.

Am 18.09.1984, war es dann so weit – Der Pachtvertrag mit der Stadt Lüdinghausen wurde unterzeichnet.

Ich weis es noch wie heute, als wir nach langem Warten und Ringen mit der Stadt endlich den Bewilligungsbescheid vom Regierungspräsidenten bekamen, war uns, gemeint sind die übrig gebliebenen Kleingärtner aus der alten Anlage an der Olfener Str., noch nicht bewusst, welchen Klotz wir uns da ans Bein gebunden hatten.

Da stand im Schreiben der Stadt, der rechtskräftige Bebauungsplan

*„ Auf der Geest „, sieht 72 Parzellen vor.*

*37800 qm zwischen Valoe, Ostenstever und Friedhof, sollen erschlossen werden. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 242,000, - DM.*

*Meine Hände wurden mir feucht. Der Hauptteil der Kosten übernimmt das Land, der Bund und die Gemeinde. Und als Nachsatz – Der Kleingärtnerverein Lüdinghausen e.V. übernimmt die innere Gestaltung in Eigenleistung.*

*Ich habe heute noch feuchte Hände, wenn ich daran zurück denke.*

*Doch seht euch alle um, wir haben es geschafft!*

*Doch nicht allein – Einen großen Helfer hatten wir in Herrn Körholz, der unermüdlich zur Stelle war .Das Ergebnis kann sich sehen lass.*

*Es gab Phasen, da ging gar nichts mehr. Doch Herr Körholz machte 3 ABM Stellen beim Arbeitsamt locker. In einem Bauwagen trafen wir uns immer wenn wir Zeit zum Malochen hatten und gingen dann das riesige Kamillefeld an.*

*Nach dem phantastischen Gartenplan, wurden die*

*Wege aufgefahen – Kantensteine gesetzt und alles mit Schotter aufgefüllt.*

*Den vorhandenen Graben wollten wir zuschütten. Doch bei einer Nachfrage stellte sich heraus – diese Pfütze war als Gewässer eingetragen.*

*Wer auf die Idee mit dem Feuchtbiotop kam, weis ich nicht mehr.*

*Jedenfalls gab es für das Anlegen eines Feuchtbiotops Geld von der Naturschutzbehörde.*

*Die ersten Parzellen wurden abgesteckt und die Platten für die Gartenhäuser gegossen .Beim Bau der Brücke über das „ Gewässer „, gingen die Meinungen auseinander. Wir letzten Aufrechten wollten diagonal bauen, die Stadt baute rechtwinklig. Wie es sich später herausstellte, völlig daneben.*

*Es musste Wasser und Strom her. Bei der Volksbank bekamen wir durch Herrn Sand einen günstigen Kredit. Nun wurde Strom und Wasser gelegt. Was für eine Schinderei.*

*Was in den nachfolgenden Jahren geschaffen wurde, ist beispielhaft .Wenn ich die Vielfältigen Aktivitäten der Kleingärtner sehe, ihr großes Engagement im Bereich von Umwelt und Naturschutz, so ist es für mich ganz offensichtlich: Wir Kleingärtner sind umweltbewusst tätig.*

*Verantwortung für die Umwelt und er nachfolgenden Generation, ist für sie kein moderner Slogan, sondern bereits Realität.*

*Hierfür spreche ich ihnen meine Anerkennung aus. Kleingärtnervereine sind für viele Menschen wichtige Orte des Gemeinschaftslebens , sie sind ein sozialer Katalisator, das heißt, sie ermöglichen Kommunikation, Erholung und Gemeinschaftsleben für die unterschiedlichsten gesellschaftlichen Gruppen.*

*Der hohe Stellenwert, das stadtökologische und soziale Potenzial, ist auch in der Zukunft für diese Stadt unverzichtbar. Deshalb appelliere ich an die soziale Verantwortung der Kommune und Verwaltung, die Kosten für die Anpachtung von Kleingärten nicht ausufern zu lassen. Über 50% der Kleingartenpächter*

stehen nicht mehr im Erwerbsleben und manche wenden sich enttäuscht ab. Kleingärten müssen aus sozialen und gesellschaftlichen Gründen erhalten bleiben. Gesetzliche Pachtzinsbindung und - Begrenzungs- sowie Kündigungsschutz sind daher unverzichtbar. Kleingärten sollen auch in Zukunft für junge Familien mit Kindern und Familien mit geringem Einkommen bezahlbar sein. Der Erholungswert unserer Kleingärten muss durch umweltverträgliche, zeitgemäße Ver- und Entsorgungsstrukturen weiter gestärkt werden.

Für die gesellige Unterkunft der Kleingärtner und den einarmigen Reißern, musste eine Unterkunft, ein Haus gebaut werden.

1988, war es so weit. Das in allen Einzelheiten zu erzählen, würde den heutigen Abend sprängen.

Es entstand ein Vereinshaus das in Eigenleistung erbaut wurde, in dem viele Zusammenkünfte mit Gartenfreunden aus Stadt und Land möglich macht.

Mit einem öffentlich zugänglichen Teil von 30 - 40 % der Gesamtfläche der Anlage, sind die Kleingärten zu einem bedeutenden und attraktiven Besuchsziel aller Bürger geworden, und dieses öffentliche Grün, wird von den Kleingärtnern zum Nulltarif für die Bürger und der Kommune gepflegt, gehegt und unterhalten.

Nun möchte ich Dank sagen.

Dank an die mutigen Gründer. Dank an die nachfolgende Generation, die alles zusammengehalten hat. Dank an die Stadt, die mit ihrem Rat und ihrer Groszügigkeit die Grundlagen für die Erstellung der Dauerkleingartenanlage „ Au der Geest „ geschaffen hat. Dank an Herrn Körholz für nimmermüden Einsatz. Und Dank an die 8 - 9 Aufrechten aus der alten Anlage an der Olfener Str. und an die Dazugekommenen, fleißigen Helfer, die aus einer Idee und einem Kamillefeld diese schöne Anlage buchstäblich aus dem Boden gestampft haben. Sie hier alle, stellen nun den Stamm unsere Mitglieder

Danke fürs Zuhören

i. A Serwotki

  
Schriftführer